

## **2-Jahresförderung 2022/23**

### **Arbeitsplatz**

Diverse Künstler\*innen

Seit 2013 bietet Arbeitsplatz fünf in Wien ansässigen Gruppen bzw. Künstler\*innen kontinuierlich Raum für künstlerische Forschung und Proben, Showings und Events. Neben den vier Kernmitgliedern – Archipelago (Alexander Gottfarb), Raw Matters (Deborah Hazler und Nanna Kotlowski), Art in Motion (ehem. Kopf hoch, Simon Mayer) und Momentum (Alberto Franceschini) – komplementiert ein/e fünfte/r Künstler\*in die Gruppe für jeweils sechs Monate als „Swinger“. Darüber hinaus stehen Proberaum, Büro und Lager zu sehr günstigen Konditionen auch weiteren Künstler\*innen zur Verfügung.

### **Willi Dorner**

Salto – Verein zur Förderung von Neuem Tanz und Theater

Willi Dorner gehört zu den – auch international – zu den wichtigsten österreichischen Choreografen der vergangenen 25 Jahre. Kurz vor Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters möchte Dorner mit der nachfolgenden Generation zusammenarbeiten und in dem Projekt „wannabe (not) me“ der Frage nach dem „Originären“ nachgehen. Mit vier jüngeren Choreograf\*innen erarbeitet Dorner je ein Solo, in dem auch das Verhältnis Choreograf/Tänzer untersucht werden soll. Mit der Zwei-Jahres-Förderung wird darüber hinaus Willi Dorners Tourtätigkeit unterstützt.

### **Christine Gaigg**

Second Nature

Die Choreografin Christine Gaigg hat sich in den vergangenen Jahren eine Form und ein Thema gefunden. Die Form ist der sogenannte „Performance-Essay“, ein Hybrid aus Text und Tanz, Lecture und Performance. Inhaltlich kreisen die meisten ihrer jüngeren Arbeiten um das Thema Sexualität, bzw. deren sich wandelnde Stellung in der Gesellschaft. Diese Auseinandersetzung möchte Gaigg mit dem Projekt „Compensation X“ fortsetzen, in dem sie der Frage nachgehen möchte, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf das Sexleben gehabt haben wird. In dem Gruppenstück „The more I lose it, the more I can look at it“ nähert Gaigg sich, zusammen mit der irischen Choreografin Liz Roche, wieder dem Tanz an.

### **Philipp Gehmacher**

Mumbling Fish

2022/2023 widmet sich Philipp Gehmacher wieder mehr seiner ursprünglichen Bewegungspraxis und deren Vermittlung sowie seiner jüngeren Raum- und Objektpraxis, mit einem lokal verankerten Ansatz, mit dem er ein gemeinschaftliches Wirken in Wien fördern will. Als Ausgangspunkt seiner Tätigkeiten dient ein neues Atelier/Studio/Raum, wo das Teilen von Wissen durch Workshops, Gespräche und Gatherings stattfindet und wo kleinere Veröffentlichungen geplant sind. Es werden neue Formate, wie jenes der *Social Gathering* erprobt, das als jährliche Veranstaltung der gemeinsamen Recherche mit Kolleg\*innen (geladenen Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen) ermöglichen soll. Darüber hinaus sind ein performatives und/oder installatives Werk mit mehreren Künstler\*innen in Zusammenarbeit mit einer Wiener Institution, sowie eine Solo Performance/Installation im Atelierraum geplant.

## **Ian Kaler**

Verein Ian Kaler

Inspiziert von Begriffen wie *boundary ambiguity* (Pauline Boss) und *resilience* setzt der Choreograf Ian Kaler seine Recherche rund um *choreographic screenwriting* fort und entwickelt Live-Performances sowie Kurzfilme/Videos, um seine Bewegungspraxis im Verhältnis zu Narration und Bewegtbild zu untersuchen. Geplant ist die künstlerische Auseinandersetzung mit diversen Themen und Interessen, die von Dressurreiten als choreografischer Disziplin über eine historisch-kulturelle Untersuchung der Architektur der Winterreitschule in Wien bis zu Bewegung als Basis von therapeutischen Ansätzen (Trauma-Studies, Psycho- und Physiotherapie) und dem Genre der „autobiografisch-fiktiven Choreo-Narration“ reichen.

## **Michikazu Matsune**

Violet Lake

Der Performer/Choreograf Michikazu Matsune bereitet zwei größere Bühnenproduktionen vor: In „The Life of Hildegard Winkler“ bringt Matsune das schillernde Leben einer Wienerin auf die Bühne, die in Künstlerkreisen verkehrte und im 18. Bezirk ein Geschäft für präparierte Insekten betreibt; in dem Gruppenstück „Liars“ möchte er die persönlichen, psychologischen, soziologischen and politischen Aspekte des Lügens untersuchen. Außerdem sind zwei kleinere Arbeiten geplant: Mit „The Spectacle of Society“ möchte er sich von Guy Debords Theorieklassiker „Die Gesellschaft des Spektakels“ zu Interventionen im öffentlichen Raum inspirieren lassen, in „Lost and Found in Translation“ beschäftigt er sich mit dem Übersetzen in der Performance.

## **Tanz\*Hotel / Bert Gstettner**

Art\*Act Kunstverein

Das Residenzprogramm „Artist at Resort“ (AAR) hat sich über die Jahre zu einem wichtigen Bestandteil der Wiener Tanzlandschaft entwickelt. Tanz\*Hotel ist – vor allem in Gestalt seines künstlerischen Leiters Bert Gstettner als Coach, Mentor und Netzwerker – ein wichtiger Partner für aufstrebende Künstler\*innen aus allen Genres. AAR soll auch 2022 und 2023 weitergeführt und ausgebaut werden. Das öffentliche Unterrichtsangebot in den Studios soll parallel dazu reduziert werden, um die Studioräumlichkeiten noch häufiger den Künstler\*innen der Szene zur Verfügung stellen zu können. Auswahl und Mentoring der Residenz-Künstler\*innen sollen künftig durch ein „Board of Curators and Mentors“ vorgenommen werden.

## **Wiener Tanz- und Kunstbewegung**

Anne Juren & Roland Rauschmeier

Wiener Tanz- und Kunstbewegung vereint die künstlerischen Praxen der Choreografin Anne Juren und des bildenden Künstlers/Performancemachers Roland Rauschmeier. Sie planen jeweils eine neue Produktion jährlich zu realisieren: „The Skin Projects“ (2022) von Juren untersucht das Verhältnis des Körpers zu seinen Grenzen und Oberflächen, mit einem Fokus auf die Haut als größtes Organ, während „Symptoms for an Ensemble“ (2023), eine Erweiterung ihrer Arbeit „Symptoms“ (2020/2021), ihre Praxis als Feldenkrais-Therapeutin aufgreift und körperliche Symptome ihrer Patient\*innen in eine Performance mit Live-Musik umsetzt. Rauschmeier setzt seine Recherche rund um toxische Männlichkeit fort und geht der Frage nach, wer die Erfinder und Motive des modernen Terrorismus waren. Er setzt sich mit den Biografien ausgewählter Terroristen in Lecture-Performances („Interviews with Terrorists“, 2022) auseinander, um diese in der Performance „Die Erfindung des Terrorismus“ (2023) zu verdichten. Neben den Live-Performances ist bereits für 2021 die Entwicklung einer Web-Serie namens „hello, world“ geplant, die 2022/2023 fortgeführt werden soll.

## **Jahresförderung 2022**

### **Archipelago**

Alexander Gottfarb & Anna Nowak

Mit ihrem neuen Langzeit-Projekt „Der Betrieb“ setzen Alexander Gottfarb und Anna Nowak ihre Untersuchung von Performance als andauernde Arbeit fort und greifen auf die Erfahrungen von „Negotiations“ zurück, in dem sie ein Jahr lang ein Geschäftslokal bespielt haben. „Der Betrieb“ ist an einem für Passant\*innen leicht zugänglichen, verkehrsintensiven Ort geplant. Hier werden die Grenzen zwischen Recherche, Proben, Residenzen, Aufführungen und Touring – den diversen Phasen des Performancemachens – abgeschafft: anstelle eines fertigen „Produkts“ werden die Prozesshaftigkeit (*process design*) und eine fortlaufend responsive tänzerische Praxis (*instant choreography*) fokussiert. Das Projekt ist saisonal konzipiert, alle drei Monate wird mit einem anderen Schwerpunkt und anderer künstlerischer Herangehensweise gearbeitet, aktuelle Pläne inkludieren „The Democratic Season“ (Gottfarb) und „The Emotional Season“ (Nowak). Eingebunden werden vier bis sechs Performer\*innen.

### **das.bernhard.ensemble**

Ernst Kurt Weigel

Das Bernhard Ensemble hat sich als Gruppe etabliert, die kontinuierlich und konsequent an der Entwicklung einer zeitgenössischen, aber auch leicht zugänglichen Theatersprache arbeitet. Sein Markenzeichen sind die „Mash up“-Produktionen, in denen Theaterklassiker mit „Kultfilmen“ gekreuzt werden; als zweite Schiene soll das immersive „Insight“-Format entwickelt werden. Die Jahresförderung soll das durchgehende Engagement eines Ensembles erleichtern und längere Spielseerien ermöglichen.

### **DANS.KIAS**

Saskia Hölbling

Im Rahmen des zunächst einjährigen Großprojekts „Spaces of the Future“ werden Utopien eines neuen gesellschaftlichen Zusammenseins in Theorie und Praxis erprobt. Die Choreografin Saskia Hölbling arbeitet dafür eng mit dem Philosophen Arno Böhler zusammen. Konzipiert als mehrtägige Veranstaltung an der Schnittstelle von künstlerischer und akademischer Forschung, versteht sich das Projekt als transdisziplinärer Think-Tank, der Künstler\*innen, Philosoph\*innen und Wissenschaftler\*innen zusammenbringt. Im Rahmen eines mehrwöchigen Austausch- und Probenprozesses entsteht ein Geflecht aus Praxis- und Theoriebeiträgen, das im Rahmen von drei Tagen zur Aufführung kommt.

### **DARUM**

Laura Andreß, Victoria Halper, Kai Krösche

Die dritte Arbeit des 2018 gegründeten Kollektivs DARUM ist die dokumentarische Performance „Heimweh“, in der Missbrauch in Kinderheimen der Stadt Wien thematisiert werden soll. Das Publikum wird an einen außerszenischen Spielort gebracht, wo es die Nacht verbringt und im Rahmen einer szenischen Installation mit den Erlebnissen von Heimkindern und deren späteren Lebenswegen konfrontiert wird. Der Text der Inszenierung basiert auf Recherche sowie auf Interviews mit Betroffenen. „Heimweh“ wird als Großprojekt gefördert.

### **Raw Matters**

Deborah Hazler, Nanina Kotlowski

Raw Matters ist eine seit Jahren etablierte Plattform der Wiener Tanz- und Performance-Szene, in deren Rahmen ohne Druck vor Publikum experimentiert und Neues gewagt

werden kann. So sollen künstlerische Arbeitsprozesse gefördert werden. 2022 setzen die Organisatorinnen Deborah Hazler und Nanina Kotlowski die 2020 gestartete Kooperation mit Le Studio Film und Bühne fort. Darüber hinaus soll die Anzahl der Abende – bestehend aus den mittlerweile bewährten Formaten „Tender Steps Residency“ und „Ungeschliffener Performance Abend“ – um ein Special ergänzt und auf 13 ausgebaut werden.

### **Theater foXXfire!**

Richard Schmetterer

Die Gruppe rund um das Kernteam Richard Schmetterer (Regie) und Alexandra Ava Koch (Text) versteht sich als Sprechtheater-Ensemble für junges Publikum, das immer wieder um Gäste erweitert wird und für seine Stücke unterschiedliche ästhetische Herangehensweisen entwickelt. Für 2022 sind zwei neue Produktionen geplant: In „Cosmo“ (12+, Regie: Stephan Witzlinger) wird ein Junge in der bedrückenden Atmosphäre des Altersheims, in dem seine Mutter arbeitet und sein Opa lebt, zum Superhelden. In „Wenn die Zeit reist“ (14+) macht sich ein Mann auf eine verzweifelte und zum Scheitern verurteilte Reise in die Vergangenheit, um seine dem Tod geweihte Frau zu retten (Text: Benedict Thill).

### **theater.nuu – Performance für junge Menschen**

Sarah Gaderer, Laura-Lee Jacobi

Seit 2012 macht das theater.nuu Performances für junges und sehr junges Publikum, die aus Schauspiel, Objekttheater und Live-Musik zusammengesetzt sind. Für 2022 planen Sarah Gaderer und Laura-Lee Jacobi zwei Neuproduktionen: die Performance „Buh“ zum Thema Angst (für Kinder ab 5) und das Musiktheater „Die fürchterlichen Fünf“ nach einem Buch von Wolf Erlbruch (ab 6). Außerdem ist zum zehnjährigen Jubiläum der Gruppe eine Retrospektive mit Wiederaufnahmen von drei Produktionen geplant. Mit der erstmaligen Jahresförderung soll dem theater.nuu dieses Jubeljahr ermöglicht werden.

### **Verein für modernes Tanztheater**

Elio Gervasi

2022/2023 erfolgen zwei bereits geplante, Covid-bedingt jedoch bisher nicht realisierbare neue Produktionen, die der Choreograf Elio Gervasi mit einer Gruppe von Tänzer\*innen rund um die Werke von Merce Cunningham („Merce-2-for-7“, 2022) und Trisha Brown („Brown-1“, 2023) erarbeitet. Darüber hinaus soll kollaboratives Arbeiten im Fokus stehen, wie das in „On Abeyance“ (2021) auf diversen Ebenen des künstlerischen Prozesses praktiziert wurde. Daraus folgt eine Zusammenarbeit mit der aufstrebenden Tänzerin und Choreografin Luna Cenere, mit der Gervasi gemeinsam ein neues Gruppenprojekt für sechs Tänzer\*innen („NOLI RESPECERE“) entwickeln wird. Der Proberaum Raum 33 bleibt für die choreografische Recherche der Tanz Company Gervasi sowie als Studio Support für andere in Wien tätige Künstler\*innen der freien Szene weiterhin erhalten.

### **Wiener Klassenzimmertheater**

Dana Csapo

Die Produktionen der Regisseurin Dana Csapo finden großteils in Klassenzimmern und damit inmitten eines Publikums statt, das in seiner Diversität seinesgleichen sucht. Die Stücke erfahren dabei jährlich im Schnitt 40–50 Aufführungen mit bis zu 3.500 jungen Zuschauer\*innen verschiedener Altersstufen. Nach erfolgreichen Produktionen im Rahmen der Projektförderung ermöglicht eine kontinuierliche Förderung nun wieder, an einem Repertoire zu arbeiten, das dauerhaft angeboten werden kann. Gemeinsam mit der Autorin Ursula Knoll sollen so u.a. eine „Faust“-Bearbeitung und eine Auseinandersetzung mit dem „Momo“-Stoff entstehen.

## **Wiener Taschenoper**

Gerhard Dienstbier

Die Wiener Taschenoper war eine der ersten freien Musiktheatergruppen der Stadt, seit 2014 konzentriert sie sich auf die Produktion von Opern für Kinder. Charakteristisch für die Arbeit der Taschenoper ist die Kombination von klassischen Stoffen (vor allem Märchen) mit zeitgenössischen Komponisten wie Wolfgang Mitterer oder Christoph Dienz. In Kooperation mit MuTh veranstaltet die Wiener Taschenoper seit 2017 den Abo-Zyklus „Kinderoper.Wien“, der – neben einer Produktion der Wiener Sängerknaben und einem internationalen Gastspiel – eine Neuproduktion und eine Wiederaufnahme der Taschenoper beinhaltet. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Wiener Schulen werden zudem begleitende Vermittlungsprogramme angeboten.

